

Die gestrige Flut an USDA Meldungen, von den physischen US-Ausfuhren, den US-Anbauflächen, den US-Quartalsbeständen bis zu der Bewertung der heranwachsenden US-Ernte, waren vom Inhalt neutral und gaben den Notierungen keine neue Ausrichtung. In der Woche bis zum 26. Juni wurden 224.787 mto US-Bohnen in den Export verladen, das war etwa erwartet, die Summe von 45,85 mio.mto stellt weiter ein Vorsprung von etwa 10% zum Vorjahr da. Die gestern gemeldeten 83,380 mio acres Sojabohnen lagen zwar etwas unter den Prognosen, die US-Bestände von 27,434 mio.mto zum 01.06. jedoch leicht über diesen. Nachbörslich wurden dann die heranwachsenden US-Bohnen unverändert mit 66% gut bis sehr gut bonitiert. Beim Mais wurde die Bewertung um 3% auf 73% gut bis sehr gut angehoben, das war die beste Bewertung zu dieser Zeit seit 2018. Mit Agrural hat ein weiterer Analyst die brasilianische Maisernte in der Mengenprognose heraufgesetzt. Ausschlaggebend war die Anhebung beim Safrinha Mais um 1,9 auf 103,4 mio.mto, wodurch die Gesamternte ebenfalls um 1,9 auf 130,6 mio.mto zulegt. Die Rosario Grain Exchange berichtet von guten Voraussetzungen für den zu 72,7% ausgebrachten argentinischen Winterweizen. Die Bodenfeuchtigkeit gilt als sehr gut, vergleichbar mit den Jahren 2021 und 2017, die Fläche sieht die RGE bei 7,1 mio. Hektar, 0,2 mehr als vor einem Jahr. Vorgestern veröffentlichte der indische Wetterdienst die Daten zu den Niederschlägen im Juni, welche früher einsetzten und 9% ergiebiger waren als vor einem Jahr. Gestern gab es die Aussichten für den Juli, hier dürften die Niederschläge bei 106% des fünfjährigen Mittels liegen. In der Zeit des Monsuns, von Juni bis September, fallen in Indien 70% der benötigten Niederschläge. Etwa die Hälfte der landwirtschaftlichen Fläche in Indien wird beregnet. Beim heutigen elektronischen Handel notieren Bohnen, Schrot, Öl und Mais schwächer, der Weizen unverändert. Um 18:00 Uhr veröffentlicht das USDA die Zahlen zu den verarbeiteten US-Sojabohnen im Mai. Die Inflation in Deutschland sinkt im Juni überraschend auf 2% und damit auf Höhe der Ziermarke der EZB, was die Flexibilität der europäischen Zinspolitik zuträglich ist. Der Dollar kann hiervon nicht profitieren, im Gegenteil, er gibt weiter nach. Ein wesentlicher Grund ist der aktuelle Streit über den US-Haushalt, in den sich auch wieder Elon Musk einmischt. Er prognostiziert den Senatoren, welche für den Entwurf von Trump stimmen, Niederlagen bei den Midterms, welche 2026 anstehen.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

